

Station 2

Wasserkraft und Torfstich Bäumenheims Energiequellen brachten den Fortschritt

Die Schmutter war schon im Mittelalter eine Lebensader des damals kleinen Weilers Bäumenheim. Reicher Fischfang und die 1319 erstmals erwähnte Mühle garantierten die Lebensmittelversorgung seiner Bewohner. Als der letzte Müller den Betrieb 1863 aufgab, wurde Maximilian Droßbach auf das weitläufige Anwesen aufmerksam. Er kaufte die Mühle samt Grundstück, ließ die alte Bebauung ab-

reißen und den alten Mühlkanal erweitern. So waren ideale Bedingungen zur Nutzung der Wasserkraft für den mechanischen Antrieb seiner Spinnmaschinen geschaffen.

Zur Versorgung der rasant wachsenden Fabrik wurden bald weitere Energiequellen erschlossen. Torf, der in der Bäumenheimer und Heißeheimer Höll in großem Stil abgebaut wurde, verwendete man neben Holz und Kohle zum

Befeuern mächtiger Dampfmaschinen. Im Jahr 1886 überstieg die Leistung der Dampfkraft mit etwa 250 PS die Wasserkraft der Schmutter um das Fünffache.

Die Beleuchtungsanlage wurde ab 1867 durch ein fabrikeigenes Gaswerk versorgt. Erst ab der Jahrhundertwende nutzte man auch elektrischen Strom zunehmend als Leuchtmittel und Energieträger.



Mühle und Mühlfeld auf der Uraufnahme Bäumenheims 1813 (© Landesvermessungsamt)



Bäumenheimer Arbeiter beim Torfstich um 1930

